

Wild und einfühlsam

Von Andreas Schweizer

„Hey Nonny Nonny? Hab' ich irgendwo schon einmal gehört!“, murmelt ein Besucher des Konzerts im Sulzfelder Bürgerhauskeller vor sich hin. Das Murmeln ist jedoch im nächsten Moment nicht mehr zu hören, denn das Indie-Folk-Pop-Quartett aus Heidelberg legt mit seinem Gig los. Fröhlich, lustig, traurig, vergnügt und melancholisch setzt Frontman Kai Widmann von Beginn an Akzent um Akzent.

Die Unbeschwertheit der Folksongs wirkt erstaunlich schön im urig-putzigen Bürgerhauskeller. Mitreißend und treibend bei den eingängigen Songs wie „Where have you gone my browned eyed girl“, „This is my day“ und „Along the lane“ von der Debüt-CD „Grow“. Getragen und melancholisch bei schwermütigen Balladen, wo sich die durchgeschwitzten

Heidelberger die ein oder andere Verschnaufpause gönnen.

Allerdings dauert die nicht lange. Der rapide Schlagzeugrhythmus von Handrin Fahmi setzt relativ rasch wieder ein. Holger Geißler zieht mit seiner E-Gitarre faszinierend nach, und der multi-instrumentalistische Sänger Kai Widmann gesellt sich mit Western-Gitarre, Akkordeon oder Mundharmonika dazu. Wild und einfühlsam zugleich umgarnen sie die Zuhörer. Natalie Müller, die seit Januar die Musik der vielgelobten Rhein-Neckar-Band mit ihrer Geige bereichert, verleiht dem einen oder anderen Titel einen markant-künstlerischen Touch.

Das haben sogar einige Menschen in Brasilien gemerkt, denn der Titel „Heyday“ wurde mehrere Wochen lang vom dortigen Radiosender Cultura gesendet. Ob Brasília oder Sulzfeld: Die Zuschauer geizten auch im gut gefüllten Kel-



Das Quartett „Hey Nonny Nonny“ begeisterte in Sulzfeld.

lergewölbe nach über zwei Stunden nicht mit Applaus, so daß die Jungs aus Heidelberg einige Zugaben spielen mußten. Erst dann hatten sie die Lust des Publikums auf mehr gestillt. Das anmachende Ambiente, dazu die passenden

Songs und die geniale Lokalität lassen nur ein Abschlußurteil zu: Es war ein toller Abend ohne viel Brimborium. Da kann man sich jetzt schon auf die nächste Veranstaltung des Sulzfelder Kulturkreises freuen.